

1:

100 Tage im Amt



Geschäftsführerin Gold zieht Bilanz in der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall; Ausbildungszahlen beschäftigen die Handwerksbetriebe

Kupferzell-Eschental. In der diesjährigen Mitgliederversammlung, an der die Obermeister und Delegierten der Innungen teilnahmen, deren Geschäftsführung die Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall innehat, begrüßte Kreishandwerksmeister Ulrich Stein die Teilnehmer und Gäste. 100 Tage sei die neue Geschäftsführerin, Angelika Gold, nun im Amt und es gehe nur aufwärts, lobte der Kreishandwerksmeister. In seinem Bericht ging er auf die Teilnahme der Kreishandwerkerschaft an Jobbörsen in Crailsheim, Künzelsau und Schwäbisch Hall ein, wo sich das Handwerk der Region, unterstützt von der Handwerkskammer Heilbronn-Hohenlohe, präsentieren konnte. Diese Form der Nachwuchswerbung ist wichtig und vor allem dann wirkungsvoll, wenn die Schulen den Besuch der regionalen Jobbörse als Pflichtveranstaltung anordnen. Und wenn vorrangig Handwerksberufe vertreten sind und bei der Jobbörse nicht in Konkurrenz zu Großunternehmen und Industrie im Werben um potentielle Auszubildende gehen müssen. Zu weiteren Aktivitäten der Kreishandwerkerschaft zählte die Altmeisterfeier, bei der erstmals auch Diamantene und Eiserne Meisterbriefe verliehen werden konnten, sowie die feierliche Gesellenfreisprechung in Crailsheim im Hangar. Im Jahr 2019 findet diese Veranstaltung zu Ehren der Junghandwerkerinnen und Junghandwerker erneut im Hangar statt, im Jahr 2020 dürfe man sich auf eine große und festliche Freisprechung im Würth-Forum freuen, kündigte Kreishandwerksmeister Stein an.

Geschäftsführerin Angelika Gold resümierte über ihre „anspruchsvolle Tätigkeit als Geschäftsführerin von zwei Kreishandwerkerschaften“ und lobte ausdrücklich das Team der Geschäftsstelle Schwäbisch Hall: „Sie leisten hervorragende Arbeit!“ Die jüngst durchlaufene Aufsichtsprüfung der Kreishandwerkerschaft durch die Handwerkskammer begrüßte Angelika Gold ausdrücklich. Sie sei froh, damit ein neutrales Urteil über die Geschäftsstelle und ihre Tätigkeit bekommen zu haben und als Geschäftsführerin vollständige Klarheit über die Situation der

2:

Kreishandwerkerschaft zu haben. Zusammengefasst weist der Prüfbericht aus, dass die Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall sich finanziell in einer angespannten Situation befindet, aber eine geordnete Kassenführung vorweisen kann und im Prüfungszeitraum schuldenfrei war. Verbesserungen seien vor allem im Bereich der Innungsprotokolle vorzunehmen, die in Sachen Form und Inhalt optimiert und an die Geschäftsstelle zur Dokumentation gesandt werden müssen. Die Schriftführer/innen der Innungen werden diesbezüglich informiert und gebeten, sich an die entsprechenden Formvorschriften zu halten.

Um auch weiterhin finanziell stabil zu bleiben, hat die Innung für das Kfz-Gewerbe Hohenlohe-Franken der Kreishandwerkerschaft ein Darlehen angeboten. Formgerecht wurde darüber abgestimmt, ob die Kreishandwerkerschaft dieses Angebot annehmen wird. Die Abstimmung fiel einstimmig mit Ja aus. Die Handwerkskammer hat ihre Billigung erteilt.

Die Obermeister und Delegierten der Innungen erhielten die Information, dass sich, aufgrund einer gesetzlichen Änderung, die Zusammenarbeit mit dem Versorgungswerk des Handwerks im neuen Jahr ändert. Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, erklärte die Zusammenhänge der in den 60er Jahren entstandenen Organisation und meinte, der neue Abrechnungsmodus zwischen den Innungen und dem Versorgungswerk sowie der Signal-Iduna-Versicherung bringe keine negativen Veränderungen mit sich.

Der stellvertretende Kreishandwerksmeister und Obermeister der **Innung für das Kraftfahrzeuggewerbe Hohenlohe-Franken, Rainer Biedermann**, stellte der Versammlung ein Projekt vor, das seine Innung mit dem **Albert-Schweitzer-Kinderdorf** in Waldenburg starten wird. Die Kfz-Innung will mit 14- bis 18-Jährigen aus dem Kinderdorf ein gebrauchtes Auto kaufen, es mit ihnen zusammen reparieren, TÜV-fertig machen und zulassen. Die Jugendlichen sollen in alle Vorgänge eingebunden werden und aktiv daran mitarbeiten können. Nach Abschluss des Projekts stellt die Innung das Fahrzeug dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf zur Nutzung zur Verfügung. Zum einen möchte die Innung mit dem Projekt dem Kinderdorf etwas Gutes tun, zum anderen, lachte Obermeister Biedermann, „gefällt dem einen oder anderen Jugendlichen die Aktion vielleicht so gut, dass er oder sie sich für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk entscheidet.“

3:

Zur **Ausbildungssituation** berichteten die Vertreter der Berufsschulen durchweg von sinkenden Schülerzahlen im Handwerksbereich. Mario Krockenberger, stellvertretender Schulleiter der Gewerblichen Schule Schwäbisch Hall, hielt fest: „Die IT- und Industrieklassen sind voll, die Handwerksklassen sind leer.“ Mit dem Angebot „AV dual“ will die Schule Jugendlichen, die im Anschluss an den Besuch der allgemein bildenden Schule noch Förderbedarf haben, via dualer Ausbildungsvorbereitung, Teamarbeit, Grundqualifikationen und Sprachkenntnisse vermitteln und sie auf diese Weise zur Ausbildungsfähigkeit zu bringen. Da die Mindestzahl für eine Klassenbildung bei 16 Schülern liegt (mit Ausnahme von Klassen mit vorrangig Migrantenkinder, da genügen 12 Schüler dem Regierungspräsidium) mussten schon Schulstandorte für einzelne Gewerke schließen. So die Berufsschule in Künzelsau, die im Bereich Nahrungsmittelhandwerk Zweidrittel der Schüler eingebüßt hat. „Früher hatten wir 300 Schüler im Nahrungsmittelhandwerk, jetzt sind es gerade mal 100,“ bedauerte Karl-Heinz Schneider, stellvertretender Schulleiter in Künzelsau. Insgesamt werden aus dem Gebiet der Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall derzeit 73 Azubis in Künzelsau beschult, davon sind 40 Prozent Migranten. Man habe mit ihnen teilweise sehr gute Erfahrungen gemacht, dürfe aber nicht leugnen, dass das Sprachvermögen größtenteils nicht dem benötigten B2-Niveau nicht entspricht. Die Schule bietet zwar Förderkurse an, diese genügen aber nicht, um die erforderlichen Sprachkenntnisse zu vermitteln. Um Schülerinnen und Schüler die Berufe im Handwerk nahezubringen wird die Schule in Künzelsau auch im kommenden Jahr das Projekt „KooBo“ (Kooperative Berufsorientierung) starten, bei dem Schülerinnen und Schüler zwei Mal zwei Tage einen Handwerksberuf „erlernen“ können. Karl-Heinz Schneider bat die Innungen, sich daran zu beteiligen und ihr Gewerk, im Rahmen des vom Kultusministerium unterstützten Projekts, vorzustellen.

Geschäftsführerin Angelika Gold warnte davor, das Niveau in der Beschulung des Handwerksnachwuchses zu senken, nur um Klassen bilden zu können: „Viele werden trotzdem nicht prüfungsfähig und haben dann auch keine Chance auf dem Arbeitsmarkt.“ Mit Niveausenkungen tue man diesen Schülern keinen Gefallen und auch den Ausbildungsbetrieben nicht, die qualifizierte Fachkräfte für ihre anspruchsvollen Tätigkeiten benötigen.

Rainer Biedermann ergänzte zum Thema Schulstandorte, dass mit der Schließung von Schulen die jeweilige Region massiv geschwächt werde und die Handwerker in der Region noch schlechtere Möglichkeiten haben, Azubis zu gewinnen: „Weite Wege zur

4:

Berufsschule schrecken Eltern und Kinder ab und dann entscheiden sich viele für einen anderen Beruf, bei dem die Schule näher liegt und besser erreichbar ist.“

Kreishandwerksmeister Stein bestätigte: „Wir müssen die Schulen in der Region halten! Das ist wichtig für unsere Handwerksbetriebe!“

Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, nannte die aktuellen Ausbildungszahlen im Raum Heilbronn. Man verzeichne seit 2013 steigende Ausbildungszahlen, was eine erfreuliche Entwicklung darstellt. Derzeit befinden sich 452 Azubis im zweiten Lehrjahr im Raum Heilbronn, im dritten Jahr sind es 154. Aus den Kreisen der Asylsuchenden sind 100 Ausbildungsverhältnisse geschlossen worden. Momentan sind weiterhin 600 bis 700 Ausbildungsstellen im Handwerk unbesetzt.

Kreis
Handwerkerschaft
Schwäbisch Hall



www.kh-sha.de